



Frédéric Moser & Philippe Schwinger:

## **Acting Facts**

2003, dvd, monoband, 9'40", english speaking, loop

Performer: Roger Tebb

*Acting Facts* tells a story of a massacre that resulted in the deaths of several hundred unarmed civilians. They were murdered by American soldiers in the morning of the 16th March 1968 in the Vietnamese village of My Lai. When the news of this bloodbath finally came out late in 1969, it caused widespread incredulity and shock. It was the first report of a war crime that had been committed by American soldiers, and even those who were violently opposed to the war in Vietnam would have never thought such an atrocity possible. In 1970, the events at My Lai were officially investigated by the Peers Panel and the findings were widely publicized and discussed. The support for military action in Vietnam began to waver.

The text of *Acting Facts* is composed from different testimonies before the Peers Panel; it is an account of what happened on that day in My Lai, edited from the public recollections of eye-witnesses and of perpetrators. These memories are mediated through an actor who at times is reciting the text but who also falls into acting it out, taking on the different personae - the bullyish officer or the grenadier who straightens up addressing his superior - and making it appear as if the action was happening just outside the frame of the video. Some of the scenes appear very familiar as the genre of the Vietnam drama or action film has been a very popular one and these filmic realisations have informed the general knowledge about this war, some are at odds with our expectations. There are repeated breaks in the continuous and uncut development of the story, as the film alternates between a verbalised account of the action and its visualisation. Even the location of the film - a pine forest - seems at times to be referring to the dense vegetation of our expectations, and then in the next scene to be a flat backdrop on a stage.

*Acting Facts* is to be seen in connection with the larger installation *Capitulation Project*, 2003, that is also dealing with the experiences of My Lai. In 1971 in New York, the Performance Group staged four versions of an improvisation that aimed at coming to terms with these crimes, committed by contemporaries of the performers and their audiences. For their texts, they used various sources - documented 'truths', recollections and media reports - and the group of actors made their audience participate in different scenes as victims and as perpetrators. The viewers see the resulting film from the stage on which the original improvisation was re-enacted, placing them at the same time within and outside the performance.

For Frédéric Moser and Philippe Schwinger, theatre is not about enacting fantasies, but about the investigation of information transfer. They use the theatric form and its mediation in film as an approach to furthering knowledge about communication and about the constitution of cognition. Their films concentrate on the performative aspects of introspection: in *affection riposte (affection retort)*, 2001, they re-enacted the drama of a theatre scene from the film *Opening Night* by John Cassavetes that informs the acted relationships among the film's protagonists; in *Internment Area*, 2002, they staged a theatre therapy session according to the psychotherapist Jacob L. Moreno, with actors playing patients acting out their own lives. They bring emotions to the stage, but through the staging put them also in a perspective and make an analysis of the emotionalisation possible.

Moser / Schwinger work with non-narrative narratives; their films are not presenting a full story, they do not elaborate a linear development of one theme, they are elliptical and at times also decontextualized. *Acting Facts* therefore cannot only be seen as a film about Vietnam or about My Lai, as these places are never mentioned in the spoken text. When the actor ends his recitation with: "We were pushing two more villages that day ...", these could be anywhere.

(Axel Lapp)

Further presentations of the installation:

Centre pour l'image contemporaine, Genf 7th Nov. – 14th Dec. 03  
Artissima, Turin - November 2003



pictures

play\_gallery for still and motion

Frédéric Moser & Philippe Schwinger:  
**Acting Facts**

2003, DVD, Monoband, englische Sprache, Loop  
Schauspieler: Roger Tebb

„Acting Facts“ erzählt die Geschichte eines Massakers, das den Tod hunderter unbewaffneter Zivilisten zur Folge hatte: Am Morgen des 16. März 1968 wurden zahlreiche Einwohner des vietnamesischen Dorfes My Lai von amerikanischen Soldaten ermordet. Als die Nachricht dieses Blutbades Ende 1969 endlich an die Öffentlichkeit geriet, löste sie weltweit Schock und ungläubige Fassungslosigkeit aus. Es war das erste Mal, dass Kriegsverbrechen amerikanischer Soldaten an die Öffentlichkeit gerieten, und sogar diejenigen, die bereits vehement gegen den Vietnam Krieg Position bezogen hatten, konnten sich nicht vorstellen, dass Greuelthaten solchen Ausmaßes möglich sind. Im Jahre 1970 wurden die Geschehnisse von My Lai offiziell durch das einberufene „Peers Panel“ untersucht und die Ergebnisse umfassend publiziert und diskutiert. Die öffentliche Unterstützung für die militärische Intervention in Vietnam begann zu schwinden.

Der Text von „Acting Facts“ setzt sich aus den verschiedenen Zeugenaussagen vor dem „Peers Panel“ zusammen. Wir hören einen Bericht, der sich aus den Erinnerungen von Augenzeugen und Tätern zusammensetzt. Diese Erinnerungen werden durch einen Schauspieler vermittelt, der einerseits die Aussagen rezitiert, sie andererseits aber auch als wechselndes Rollenspiel verschiedener Beteiligter inszeniert. Er ist der tyrannischer Offizier- oder aber der Grenadier, der vor seinem Vorgesetzten stramm steht und von den Ereignissen berichtet, als würden sie simultan außerhalb des gezeigten Video-Frames stattfinden. Viele der gezeigten Szenen scheinen uns sehr vertraut zu sein, da das Vietnam Kriegsdrama ein sehr populäres Filmformat war und ist, das als Genre eine allgemeine Kenntnis über den Vietnam Krieg zur Folge hatte – nicht selten mit Informationen, die unseren Erwartungen widersprachen. Es gibt im Video wiederholt Einschnitte, die die Kontinuität der Geschichte und die ungeschnittene filmische Entwicklung bezeichnen, da zwischen dem verbalisierten Bericht der Ereignisse und ihrer Inszenierung durch den Schauspieler abgewechselt wird. Sogar die Location des Films – ein Pinienwald- scheint gelegentlich auf die dichte Vegetation unserer Erwartungen zu rekurren, um bereits in der nächsten Szene nicht mehr als den zweidimensionalen Bühnen-Hintergrund zu stellen.

„Acting Facts“ muss im Zusammenhang mit der größeren Installation „Capitulation Project“, 2003 gesehen werden, das sich ebenfalls mit den Ereignissen von My Lai auseinandersetzt. 1971 inszenierte eine Performance Gruppe vier Versionen einer Improvisation, die sich mit den Verbrechen von My Lai befasst - Verbrechen, die von Zeitgenossen der Performer und ihres Publikums begangen worden waren. Als Texte dienten den Performern damals verschiedene Quellen – dokumentierte „Wahrheiten“, Erinnerungen und Medien Berichte – und die Schauspieler ließen ihr Publikum in verschiedenen Szenen am Stück teilnehmen: mal als Opfer und mal als Täter. Der Zuschauer von „Capitulation Project“ sieht den resultierenden Film von der Bühne, auf der die originale Improvisation noch einmal in Szene gesetzt wurde – womit er gleichzeitig innerhalb und außerhalb der Performance steht.

Für die Künstler Frédéric Moser und Philippe Schwinger geht es beim Theater nicht um das In -Szene-Setzen von Fantasien, sondern um die Untersuchung von Informations Transfer. Sie verstehen die theatralische Form und deren Vermittlung im Film als Annäherung an den Wissens-Ausbau über Kommunikation und über die Beschaffenheit von Wahrnehmung. Ihre Filme fokussieren auf die performativen Aspekte der Introspektion: In „*affection risposte*“, 2001 („*affection retort*“) re-inszenieren sie das Drama der Eingangsszene aus John Cassavetes „*Opening Night*“, in der die Beziehungen der Protagonisten zueinander durchgespielt werden; in „*Internment Area*“, 2002, setzen sie eine Therapie-Sitzung nach Jacob L. Moreno in Szene, in denen die Schauspieler die Patienten spielen, jedoch auf ihre eigene Biografie rekurren. Sie bringen so ihre individuelle Gefühlswelten auf die Bühne, doch indem sie sie inszenieren, verleihen sie den Gefühlen eine bestimmte Perspektive, die auch eine Analyse möglicher Emotionalisierung informiert.

Moser / Schwinger arbeiten mit nicht narrativen Narrationen; ihre Filme repräsentieren keine komplette Geschichte, sie erarbeiten keine lineare Entwicklung eines Themas; sie sind elliptisch und zuweilen dekontextualisiert. „Acting Facts“ kann daher nicht ausschließlich als Film über My Lai oder Vietnam verstanden werden, zumal diese Orte im gesprochenen Text nicht einmal vorkommen. Wenn der Schauspieler seinen Vortag mit den Worten „Wir haben an diesem Tag noch zwei Dörfer platt gemacht...“ beendet, dann könnte das überall sein.

(Axel Lapp)

Weitere Präsentationen der Installation:

Centre pour l'image contemporaine, Genf 7. Nov. - 14 Dez 03  
Artissima, Turin - November 2003

hannoversche strasse 1 d-10115 berlin T +49-30-2758 2111 T +49-30-2345 5753 / F.-4 [www.pushthebuttonplay.com](http://www.pushthebuttonplay.com)